

# Weiterbildung Allgemeinmedizin und mehr – das strukturierte Weiterbildungsprogramm am UKJ

Konrad Schmidt, Monique Böde, Louisa Daunert, Jana Feustel, Benjamin Horvath, Paul Jung, Ekaterina Slotina, Luise Wagner, Jutta Bleidorn



Dr. Konrad Schmidt

Seit mehr als zehn Jahren gibt es das strukturierte Weiterbildungsprogramm Allgemeinmedizin am Universitätsklinikum Jena, seinerzeit von Professor Jochen Gensichen ins Leben gerufen. Zahlreiche Absolventen sind inzwischen als Hausärztinnen und Hausärzte z. T. in eigener Praxis in Thüringen und Umgebung aktiv oder haben ihren Weg in der universitären Allgemeinmedizin gefunden.

Mit „Weiterbildung Allgemeinmedizin und mehr“ bietet dieses UKJ-Programm den Absolventen die einzigartige Möglichkeit, neben der klinischen Weiterbildung auch Kenntnisse und Kompetenzen in allgemeinmedizinischer Forschung und Lehre zu erwerben.

Ziel ist,

- eine breite klinische Grundlage für eine spätere hausärztliche Tätigkeit zu schaffen,
- interdisziplinäre, interprofessionelle und intersektorale Vernetzung von Anfang an zu leben,
- die individuelle Persönlichkeitsentwicklung zu fördern,
- Interesse zu wecken an dauerhaftem Engagement in allgemeinmedizinischer Lehre, Forschung und Gesundheitssystem, um die Primärversorgung in Thüringen und darüber hinaus mitzugestalten.

Über Lehre selbst dazulernen: Die Mitarbeit in der studentischen Lehre – also die Durchführung von Seminaren, die Korrektur von Fallberichten der Studierenden, die Beteiligung an Prüfungen – festigt die eigenen Grundlagen für das klinische Arbeiten. Gleichzeitig ist dies eine Vorbereitung für den späteren Einsatz als Lehrarzt in der Praxis.

**Klinikrotationen am UKJ praxisrelevant gestalten:** Mit organisierten Rotationen bspw. in der Geriatrie, Psychiatrie, Dermatologie etc. wird eine breite Basis für die spätere Tätigkeit geschaffen. Die Praxiszeit wird in Thüringer Hausarztpraxen absolviert.

**Allgemeinmedizinische Forschung – weitet den Blick:** In der Weiterbildung auch Forschungskompetenz erwerben, in Institutsprojekten mitarbeiten, Austausch mit Wissenschaftlern und die Teilnahme an den Kongressen der Deutschen Gesellschaft für Allgemeinmedizin und Familienmedizin DEGAM – das schafft eine Basis für das eigene ärztliche Handeln und für die Tätigkeit als Forschungspraxis.

## Motivation und Erfahrungen – nachgefragt



„Bereits vor meinem Studium war mein Wunsch, Hausärztin zu werden, recht klar. Dies wurde bestärkt durch die allgemeinmedizinische Lehre, Praktika in Hausarztpraxen und die Teilnahme an der Nachwuchsakademie, einem dreijährigen Förderprogramm der Deutschen Stiftung für Allgemeinmedizin DESAM. Das Weiterbildungsprogramm am UKJ bietet mir eine vielseitige Weiterbildung, ein unterstützendes Netzwerk und die Möglichkeit zu Lehre und Forschung. In den letzten zwei Jahren konnte ich mir in der Geriatrie, in der Chirurgie und in der Pädiatrie Wissen und Kompetenzen aneignen, um als Hausärztin ein breites Spektrum an Patient\*innen, sozusagen ‚von der Wiege bis zu Bahre‘ – zu betreuen. Dabei kann ich die Weiterbildungszeit sehr praxisnah an meine eigenen Interessen anpassen und mich mit Kolleg\*innen unterschiedlichster Fachrichtungen vernetzen.“

(Dr. Jana Feustel)



„Das Studium konnte bei mir kein Interesse an der ambulanten Medizin wecken – erst im PJ-Tertial in Alzey zeigte mir der Lehrarzt alle faszinierenden Facetten der hausärztlichen Versorgung bis zu SAPV-Hausbesuchen und Pflegeheimbetreuung. Weil mich gleichzeitig Forschung interessiert, habe ich nach ‚Clinical Scientist‘-Programmen für Allgemeinmedizin gesucht und erstaunlich wenig gefunden – bis ich in einer Zeitschrift auf einen Bericht zum Programm in Jena gestoßen bin – so kam ich nach Jena ins Weiterbildungsprogramm.“

(Dr. Ekaterina Slotina)



„Die Kombination von Weiterbildung mit einer individuellen Förderung didaktischer und wissenschaftlicher Fähigkeiten in einem interprofessionellen Team ist für mich einzigartig! Auch nach der Weiterbildung ist es mir ein Anliegen, die Erfahrungen meiner hausärztlichen Tätigkeit in die Weiterentwicklung des Lehr- und Forschungspraxennetzes einzubringen.“

(Dr. Markus Krause)



„Die Allgemeinmedizin entdeckte ich erst spät als interessantes Fach für mich. Drei fantastisch motivierende Jahre in der DESAM-Nachwuchsakademie ließen dieses Interesse weiter gedeihen, doch mein finales Ja zur Allgemeinmedizin kam erst, als ich die Stellenausschreibung für das Weiterbildungsprogramm las. (Fast) alle nur denkbaren Rotationsmöglichkeiten unter einem Dach zu haben und die ärztliche Weiterbildung mit Lehre und Forschung zu verbinden, klang für mich fast zu schön, um wahr zu sein. Und ein menschlich tolles und fachlich interdisziplinäres Institutsteam gibt es noch obendrauf!“

(Dr. Luise Wagner)



„Das Weiterbildungsprogramm in Jena hat mich aus Berlin zurück nach Thüringen gebracht und mir die Verknüpfung einer breiten klinischen Ausbildung mit Forschungs- und Lehrtätigkeiten ermöglicht. Am UKJ betreut man in den Polikliniken viele häufige Krankheitsbilder und kommt gleichzeitig mit selteneren Erkrankungen und hoch spezialisierten Therapien in Berührung – definitiv ein Alleinstellungsmerkmal.“

Angekommen in einer ländlichen Hausarztpraxis, kann ich nun meine zahlreichen Kontakte nutzen und mein breites Wissen aus der Inneren Medizin, der Gerontopsychiatrie, Pädiatrie, Chirurgie und Sonographie, der Dermatologie und Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde anwenden. Dabei hilft die Erfahrung aus der Palliativmedizin, diagnostische Maßnahmen bei mangelnder therapeutischer Konsequenz zu hinterfragen ... und letztendlich überall ein Gefühl für die psychosomatischen Zusammenhänge zu erhalten. Damit fühle ich mich nun gerüstet für eine gute Primärversorgung unserer Patienten vom Säugling bis zum Hochbetagten und verstehe mich selbst als erste Anlaufstelle für die Bevölkerung der Region.“

(Dr. Monique Böde)



„Neben den offensichtlichen Vorteilen des Programms, wie den möglichen Rotationen, dem interdisziplinären Team und den Möglichkeiten in der Forschung, sehe ich eine der großen Stärken der Stelle in der individuellen Förderung. Jede und jeder von uns bekommt die Möglichkeiten, die er oder sie als wichtig für den Weg ansieht. Ich habe über die Hausarztbefragung zur Lehrmotivation meine Promotion am Institut schreiben können. Dazu konnte ich über die vielen medizindidaktischen Angebote des UKJ erweiterte Basisfertigkeiten in der Medizindidaktik erlangen. Da ich mehr an Lehre als an Forschung interessiert bin, ist es eine Bereicherung, hier Qualifikationen zu erwerben, die ich auch im Alltag als Ärztin mit oder ohne Studierende anwenden kann. Dass ich zusätzlich ein berufsbegleitendes Masterstudium absolvieren kann, ist ein zusätzlicher Faktor der außergewöhnlichen individuellen Förderung des Programms.“

(Louisa Daunert)



„Während meines Studiums konnte ich bereits den klinik- und forschungsorientierten Teil der Medizin kennenlernen. Dabei kristallisierte sich zunehmend der Wunsch heraus, den Patienten möglichst ganzheitlich zu betrachten und nicht „nur“ aus einer fachspezifischen Perspektive. Aus diesem Grund war für mich das Rotationsprogramm des Instituts für Allgemeinmedizin sehr interessant. Ich kann mich hier durch Weiterbildungen in verschiedenen Fachbereichen breit für den zukünftigen ambulanten Praxisalltag aufstellen und gleichzeitig an praxisnaher Forschung und Lehre teilnehmen. Besonders positiv dabei ist der offene Austausch mit den anderen Ärzten in Weiterbildung über die möglichen Rotationsstellen innerhalb der Klinik und deren Relevanz für die spätere Tätigkeit.“

Das Programm reduziert dabei deutlich den Organisationsaufwand für eine breit gefächerte, persönlich angepasste Weiterbildung.“

(Dr. Paul Jung)



„Das strukturierte Rotationsprogramm richtet sich insbesondere an angehende Allgemeinmediziner:innen, die sich über die klinische Weiterbildung hinaus in Forschung und Lehre einbringen und entsprechende Kompetenzen aufbauen möchten. Es ermöglicht uns, ein breites medizinisches Wissen und Erfahrungen in vielen Fachbereichen zu sammeln. Darüber hinaus bietet es uns Freiräume zur Forschung und Wissensvermittlung. Ich bin froh, ein Teil davon zu sein und habe durch das Programm viel für meine spätere Tätigkeit profitiert.“

(Dr. Benjamin Horvath)

Korrespondierende Autorin:  
Prof. Dr. med. Jutta Bleidorn  
Universitätsklinikum Jena  
Institut für Allgemeinmedizin  
Bachstraße 18  
07743 Jena  
E-Mail: [jutta.bleidorn@med.uni-jena.de](mailto:jutta.bleidorn@med.uni-jena.de)